

Briefmarken- und Münzfreunde
Lauf und Umgebung e.V.



42.



Vereins-Auktion 2023

Briefmarken-Briefe+Ganzsachen-Ansichtskarten-
Sammlungen-Heimatbelege-Münzen-Literatur-Zubehör

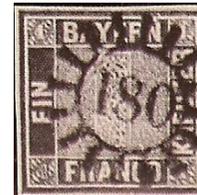
**Landgasthof LÖHNER
in Leinburg-Diepersdorf
Am Samstag, 28. Oktober 2023
um 10.00 Uhr**

Veranstaltet von Mitgliedern der
Briefmarken- und Münzfreunde Lauf u. Umgebung e.V.

**Teilnahme nur für Mitglieder von
Briefmarkensammlervereinen,
die im BDPH organisiert sind.**

**Vorbesichtigung der Lose am Auktionstag
von 09.00 bis 10.00 Uhr**

*der
sammelfreund*



Briefmarken- und Münzfreunde
Lauf und Umgebung e.V.

53. Jahrgang

Nr. 3

Okt. 2023



Aus vergangenen Zeiten - ein Fundstück

Titelbild:

Erster Sonderstempel der "Briefmarkenfreunde Lauf" zur Jugend-Briefmarken-Ausstellung 1967 auf einem Schmuckumschlag.

Die nächsten Termine (auch im Internet)

4. Okt. 2023	Tauschabend	18 Uhr
28. Okt. 2023	Losbesichtigung Vereins-Auktion	9-10 Uhr 10-12 Uhr
1. Nov. 2023	Tauschabend	18 Uhr
3. Dez. 2023	Ehrungsabend	18 Uhr
6. Dez. 2023	Tauschabend	18 Uhr
3. Jan. 2024	Tauschabend	18 Uhr

Weitere Messen und Ausstellungen

Internationale Briefmarken-Börse 2023

26. - 28. Oktober in Ulm

Die Tauschabende finden im Vereinslokal

-Landgasthof Löhner- in Diepersdorf statt.

Wir hoffen auf rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen.

Impressum:

der Sammlerfreund

Herausgeber: Briefmarken- und Münzfreunde Lauf und Umgebung e.V.

1. Vorsitzender: Andreas Ellner, Altwasser 3; 90607 Rückersdorf
e-mail: andreas@familie-ellner.de

Redaktion: Manfred Elbert, Unterer Markt 13, 91217 Hersbruck
e-mail: manfred.elbert@t-online.de

Auflage: 70 Exemplare

Vertrieb: kostenlos an alle Mitglieder an den Tauschabenden bzw. durch Deutsche Post

Internet: briefmarkenfreunde-lauf.de



*Allen Mitgliedern des Vereins, die im Juni bis Sept. 2023
Geburtstag haben, gratulieren wir recht herzlich,
besonders für ...*

83 Jahre	Hermann Kälsch	aus Großbellhofen
89 Jahre	Klaus Hankel	aus Schwaig
90 Jahre	Manfred Hartmann	aus Leinburg
98 Jahre	Elisabeth Provaznik	aus Lauf

*... und wünschen alles Gute, vor allem Gesundheit,
sowie noch viel Freude mit Ihrem Hobby*

Aufgeführt sind alle Geburtstage ab 60 Jahre, deren Alter durch 5 teilbar ist
und ab 80 Jahre werden alle Jubilare genannt.

Eindrücke von der IBRA 2023 in Essen

Bereits im Vorfeld der Veranstaltung gab es in den Fachzeitschriften schon sehr viel zu lesen. Am ersten Messetag machten sich auch einige unserer Mitglieder per Zug auf den Weg nach Essen.

Nun, der Zug war hin und zurück pünktlich! Das muss ja auch einmal gesagt werden.

Die Messe Essen bot einen ansprechenden Platz für das temporäre Mekka der Philatelie. Die Händler, Arbeitsgemeinschaften und Aussteller waren sehr stark präsent. Für den Besuch war daher ein Tag definitiv recht knapp bemessen.



Schnell noch einen Happen essen, oder doch schon an die Schlange vor den Postschaltern gehen?? Wir hatten uns auf einige wenige Dinge beschränkt. Natürlich durfte die Schatzkiste der Philatelie nicht fehlen, wo eine Reihe von Raritäten von Weltgeltung gezeigt wurden. Da stand man als kleiner Sammler schon ehrfürchtig vor den Exponaten. Aber auch die Germania Ausstellung wusste zu gefallen und bot zahlreiche neue Informationen professionell aufbereitet.



Die ausgestellten Sammlungen waren von Klasse und Masse her überwältigend. Ein kleiner Streifzug musste es dort aber auch sein.

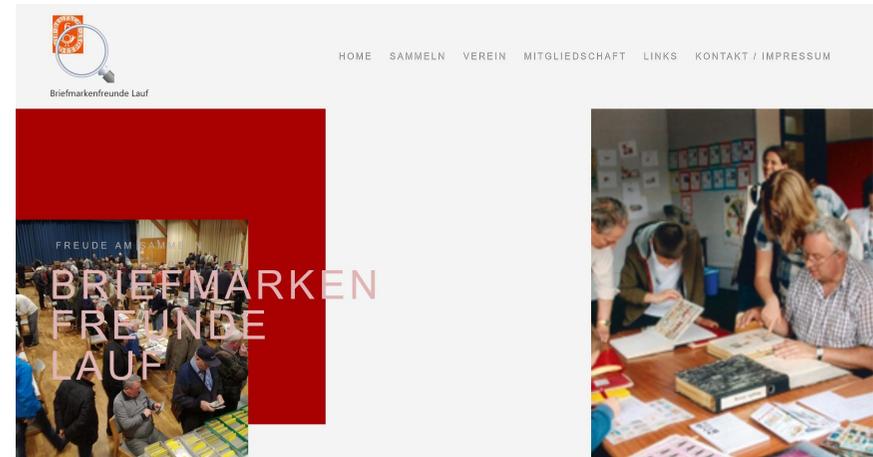


Negativ fiel wieder einmal die deutsche Post auf. Den ganzen Tag waren die Schalter für Marken und Stempel von langen Schlangen belagert. Dort haben wir viel Zeit unnütz verloren. Warum ist schnell gesagt. Das dortige Personal war nicht von der Post, sondern es waren Eventteams einer privaten Agentur, die schon bundesweit die früheren Sonderpostfilialen bestreiten. Die Einweisung der Mitarbeiter war wohl zu kurz oder die Mitarbeiter ungeeignet. Der Verkauf der Marken ging daher extrem schleppend, weil man den Verkäufern erst langwierig erklären musste, was man will. Die früheren Postbeamten wussten das halt!



Trotzdem hatten wir noch etwas Zeit, um an den besonders umlagerten Händlerständen Ergänzungen der eigenen Sammlungen zu ergattern. Fachgespräche mit Auktionatoren, Händlern und Sammlerkollegen rundeten einen prall vollen Tag ab. Die Reise hatte sich trotz einiger Widrigkeiten gelohnt.

Unser neuer Internetauftritt. (Ausschnitt)



NEUE WEBSITE

AUGUST 2023

Herzlichen willkommen auf unserer neuen Website der Briefmarkenfreunde Lauf. Viele neue Inhalte rund um den Verein und das Sammeln sowie der Mitgliedschaft sind online.

ZUM VEREIN —

Briefmarkenfreunde Lauf

Es werden immer noch aussagestarke und markante Fotos, unseren Verein betreffend, für die neue Webseite gesucht. Wer etwas beitragen kann, möchte sich bitte beim Vorstand melden

Als neues Mitglied im Verein begrüßen wir recht herzlich...
Mattis Kemper, ist 13 Jahre alt und kommt aus Schnaittach
...und wünschen viel Spass beim Sammeln und Tauschen.

Vortrag über eine Thematische Sammlung mit dem Titel „Meteorite“



Zu unserem Tauschabend am 2.8.2023 hatten wir einen Gastreferenten. Eberhard Schmidt von der Arge Thematische Philatelie Bayern referierte über seine vielfach prämierte Sammlung „Meteorite“.

Es ist schon erstaunlich, mit welcher Detailsachkenntnis und Akribie solche thematischen Sammlungen aufgebaut werden. Kein Wunder, dass dies auch für versierte Motivsammler eine jahrelange Aufgabe darstellt und die entstehende Sammlung immer weiter ergänzt und verfeinert wird. Herzlichen Dank an Dich lieber Eberhard für Dein Engagement auch in unserem Verein.

Auf unserer neuen Webpage werden wir zu gegebener Zeit auch die Inhalte unserer Vorträge einstellen. Bitte noch etwas Geduld.

Woher kommen die Meteoriten?

Die überwiegende Anzahl der Meteoriten kommt aus dem Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter. Eine geringe Zahl von Meteoriten kommt jedoch auch von Mond und Mars und von bekannten Asteroiden wie z.B. der Vesta.

Zwischen Mars und Jupiter liegt der Asteroidengürtel.

Die Planeten mit Asteroidengürtel
Ausschnitt aus FDC

Asteroiden und Meteoride / Meteorit im Anflug auf die Erde.
Schwarzdruck aus Oesterreich (2008)

Asteroiden im Asteroidengürtel

Meteoride – zerbrochene Asteroiden im Asteroidengürtel

Raum – Zeit – Kommunikation

Das Jahr 1912: Brasilien und die erste deutsche Luftpost

In Brasilien markiert das Jahr 1912 die Gründung unserer Partneruniversität Universidade Federal do Paraná (UFPR) als eine der ersten Universitäten im Land (vgl. Siqueira, 2012, S. 28). Für Deutschland ist das Jahr 1912 hinsichtlich Kommunikation und Mobilität ein Meilenstein: Im Frühsommer finden dort erstmals in größerem Umfang Postflüge statt. Diese erste offizielle Luftpost (vgl. Meighörner et al., 2000, S. 64), die sogenannte Flugpost am Rhein und am Main, wird in der Zeit vom 10. bis 23. Juni 1912 im Rahmen einer zu Wohltätigkeitszwecken veranstalteten „Postkartenwoche“ ausgerichtet. Eine Anzahl sogenannter Flug-Post-Karten findet den Weg nach Brasilien. Einige dieser Karten werden nachfolgend beschrieben, untersucht und aus verschiedenen Perspektiven interpretiert.

Eine Flugpostkarte nach Rio: Spiegel ihrer Zeit

Flugpostkarte 1: Versand in Darmstadt 12. Juni, Ankunft am 10. Juli in Rio de Janeiro

Louis Hisserich und seine Frau schrieben die untenstehende Bildpostkarte an ihren Sohn Carl c/o Hugo Heydtmann, eine Vertretung für Automobile bzw. chemisch-technische Produkte (vgl. <https://adressbuecher.genealogy.net>).

Der Text lautet:

Lieber Carl!

Heute ist's nur eine Karte, die den Weg zur Dir teilweise durch die Luft findet. Vielleicht liegt die Zeit nicht fern, wo wir selbst den ganzen Weg zu Dir auf diesem Wege machen. Herzliche Grüsse

Dein treuer Vater,

Deine Dichl. [= Dich liebende] Mutter



Beim ersten Durchlesen mutet eine Aussage im Jahr 1912, in naher Zukunft einen Transkontinentalflug bis nach Rio de Janeiro zu unternehmen, nahezu prophetisch an. Wird sie hingegen aus der Perspektive des damaligen Zeitgeistes analysiert, so erscheint sie plausibel: Nach der Reichsgründung im Jahr 1871 hatte sich die Innovationstätigkeit hochgradig beschleunigt, denn in keiner bisherigen Epoche hat das Ingenieurwesen seit seiner Entwicklung so rasante und grundlegende Fortschritte gemacht wie in der Zeit des Kaiserreichs (vgl. Walle, 1994, S. 107). Dieses Zeitalter, das heute mit Namen wie Otto Lilienthal oder Carl Benz verbunden wird (vgl. Overbeck, 2016, 58), gipfelte in der Eroberung der Luft als neuer Dimension der „höchsten Regionen der irdischen Welt“ (Schweiger-Lerchenfeld, 1900, S. 307). Nachdem Georg Baumgarten 20 Jahre zuvor erstmals mit einem Luftschiff abhoben hatte (vgl. Meighörner et al., 2000, S. 14), startete im Jahr 1900 mit LZ 1 das erste lenkbare Luftschiff des Grafen Ferdinand zu seiner Jungfernfahrt. Der von Louis Hisserich beschriebene „Weg durch die Luft“ bezieht sich auf das Luftschiff LZ 10 „Schwaben“, das im Rahmen der Postkartenwoche entsprechende Flüge zwischen Darmstadt, Frankfurt am Main, Mainz, Offenbach und Worms unternahm.

Dabei war Frankfurt von besonderer Bedeutung, da sich dort ein Luftschifflandeplatz befand; in der Regel landete die „Schwaben“ jedoch nicht, sondern nahm aufzunehmende Postbeutel mittels Seil entgegen, während bereits gelaufene Post mit dem Fallschirm abgeworfen wurde (vgl. <https://flugpost-rhein-main.de>). In Kombination mit dem Kartentext kann man auch die orangefarbene private Flugpost-Spendenmarke – die Postkartenwoche war ähnlich einer Public-Private-Partnership zwischen Deutscher Reichspost und Deutscher Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft (DELAG) organisiert – als Indiz für die damalige Aufbruchstimmung sehen. So deutet deren Schriftzug außerhalb des Ovals „Erste Deutsche Luftpost am Rhein“ weitere künftige Unternehmungen an. Innerhalb des Ovals ist ein hoch über den Wolken im Gegenlicht der aufgehenden Sonne mit Strahlenkranz schwebender Vogel zu sehen, der einen versiegelten Brief im Schnabel trägt. Dieser Strahlenkranz kann ebenfalls als ein Symbol des Aufbruchs gesehen werden.



Was sagt uns die Bildseite? Zunächst zeugt der Stempel vom Ankunftsdatum in Rio de Janeiro am 10. Juli zwischen 10 und 11 Uhr. Dabei lässt dieser sogenannte Wellenstempel auf die frühe Verwendung einer Briefstempelmaschine zur automatisierten Entwertung schließen,

wie sie in jener Zeit zur Beschleunigung des Postverkehrs in Großstädten wie Rio eingesetzt wurde. Auch hier – auf brasilianischer Seite – wird also der weltweite technische Fortschritt in der Kommunikation deutlich (vgl. u. a. <https://sammlungen.museumsstiftung.de/stempelmaschinen>).

Rio beschreibt der zeitgenössische Schriftsteller Armand von Schweiger-Lerchenfeld in seinem Werk „Das neue Buch von der Weltpost“ als „an malerischer Schönheit [nur] von wenigen Städten der Erde übertroffen“ (Schweiger-Lerchenfeld, 1900, S. 785). Er bezeichnet Rio als einen der Hauptumschlagplätze für den Seehandel: „Die Zahl der einfahrenden Dampfer erreicht in manchen Jahren über 950, die der Segelschiffe 750 bis 800“ (ebd.). Bis dorthin benötigte die Karte auf dem Seeweg rund 28 Tage mit dem Postdampfer, etwa der Hamburg-Südamerikanischen Handelsgesellschaft (vgl. Schweiger-Lerchenfeld, 1900, S. 264). Zuvor war sie nach dem Transport durch die „Schwaben“ wohl per Zug zum Hafen von Hamburg oder Bremerhaven befördert worden. Die Daten des Poststempels von Darmstadt sowie des Ankunftsstempels belegen die Zeitspanne des kombinierten Luft-, Land- und Seewegs.

Die Fotografie zeigt das Staatsoberhaupt des damaligen Großherzogtums Hessen, Großherzog Ernst Ludwig, seine Frau Großherzogin Eleonore und die beiden Söhne Georg Donatus und Ludwig. Die Großherzogin bildet die Mitte der kleinen Familie. Sie war sehr beliebt und in karitativen Belangen äußerst engagiert. Daher handelte es sich auch um die „Postkartenwoche der Grossherzogin 1912“, wie der eingedruckte Text auf der Adressseite bezeugt. Die Verkaufserlöse sowohl dieser Karte als auch der genannten Flugpost-Spendenmarke waren für die Mütter- und Säuglingsfürsorge bestimmt (vgl. Meighörner et al., 2000, S. 64; Koch, 2012, S. 87). Dazu passt auch die stilisierte Blume auf dem Poststempel der Adressseite, die sich augenscheinlich auf den im Vorjahr veranstalteten, ebenfalls wohltätigen Zwecken dienenden „Blumentag der Großherzogin“ bezieht (vgl. Koch, 2012, 87, <https://flugpost-rhein-main.de>).

Was zeigt die Bildseite noch? Das Nebeneinander der sich rasant entwickelnden Mobilität in Form der neuen Flugpost sowie des aus dem Gottesgnadentum abgeleiteten Herrschaftsgefüges in Form der Großherzogsfamilie lässt erahnen, dass das Jahr 1912 Vorbote einer unmittelbar bevorstehenden Zeitenwende ist: „[...] das 19. Jahrhundert endet genau hier, die überkommene Welt stirbt, eine neue Zeit beginnt. Die bevorstehende Katastrophe kündigt sich an, die Zeit der zerstörerischen Kriege, des Zusammenbruchs der alten Ordnung“ (Glaser, 2015, S. 262). So wird im Königreich Bayern im Jahr 1912 mit dem Tod des 91-jährigen Prinzregenten Luitpold – vom Kaiser als „letzter Ritter“ gerühmt (Brandl, 2001, S. 1) – nach 26 Regierungsjahren eine Epoche zu Ende gehen.

Den Kontext des „Zusammenbruchs der alten Ordnung“ nimmt in der Rückschau auch die neben der Flugpost-Spendenmarke für das Auslandsporto aufgeklebte 10-Pfennig-Marke der Germania vorweg, der weiblichen Personifikation von Deutschland: 35 Neben Ölzweig und Eichenlaub für Frieden und Einigkeit konnotieren Kettenhemd, Brustpanzer und Schwert (vgl. Hahn, 2002, S. 119) Wehrhaftigkeit (vgl. <https://artsandculture.google.com/exhibit/germania-vom-mythos-zur-marke>).

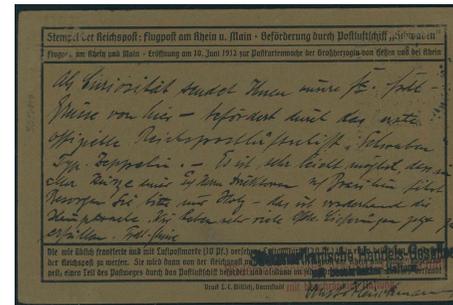
Die Flugpostkarten von 1912: Brücke in die Neue Welt – und die der Mobilität

Wie die folgenden Ausführungen zeigen, zeichnen die Flugpostkarten in ihrer Gesamtheit ein Bild der damaligen Kommunikationswege zwischen Deutschland und Brasilien nach, bilden ferner die Intensität der Handels- sowie familiären Beziehungen ab; nicht zuletzt in Hinblick auf die deutsche Auswanderung nach Brasilien. In diesem Kontext sind die Karten Ausdruck der oben beschriebenen, sich rasant entwickelnden Mobilität, die nun auch die breite Gesellschaft erreichte. Entsprechend wurden im Jahr 1900 15-mal so viele Postkarten wie 1875 versandt (vgl. Leclerc, 1986, S. 30). Somit ist es nicht überraschend, dass das Luftschiff „Schwaben“, welches die nachstehenden Karten transportierte,

zusammen mit dem Postflugzeug „Gelber Hund“ rund 460.700 Briefe und Karten zwischen den Städten Darmstadt, Frankfurt am Main, Mainz, Offenbach und Worms beförderte (Hahn, 2002, S. 174). Die nachfolgenden Karten gingen in die Bundesstaaten Salvador, Rio Grande do Sul und Paraná, in dem unsere Partneruniversität UFPR beheimatet ist, und bilden damit die damalige Mobilität in ihrer ganzen Breite ab.

Flugpostkarte 2: Versand in Frankfurt am Main am 12. Juni, Ankunft am 30. Juni in Bahia

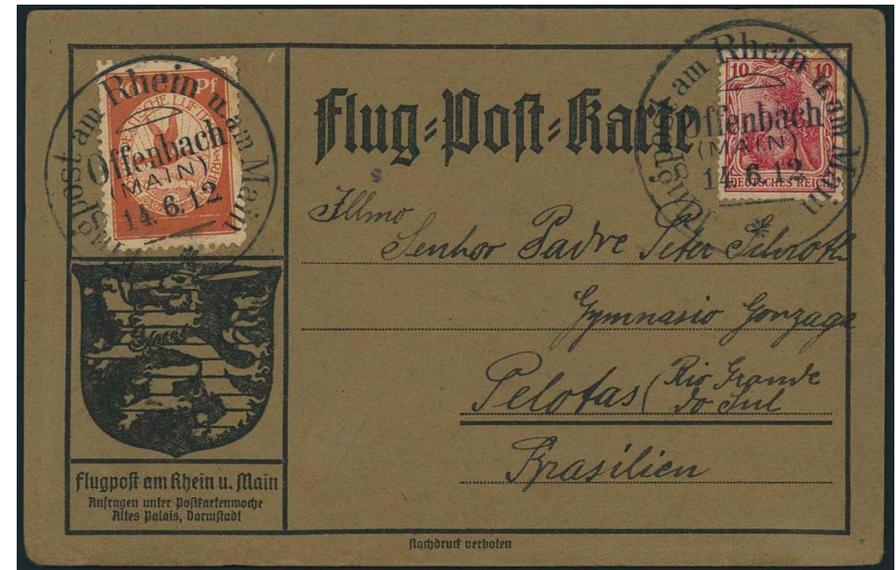
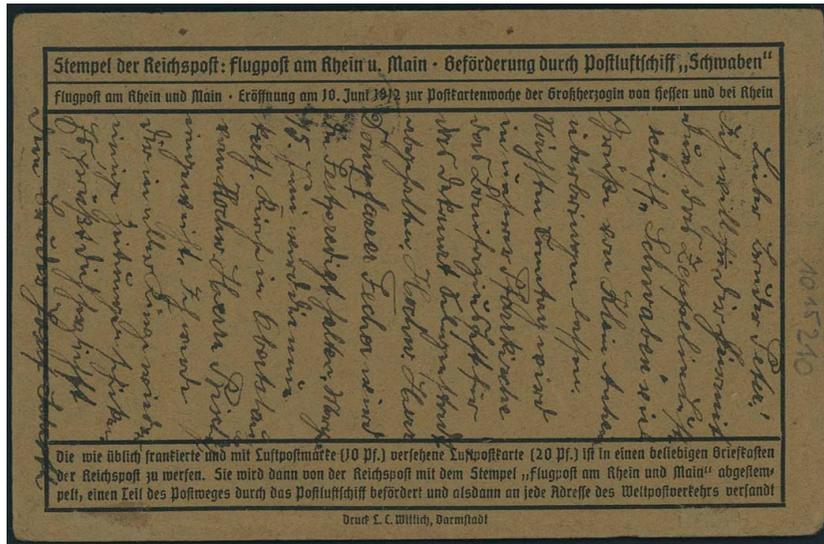
Für den Sektor Handel und den Bundesstaat Bahia steht untenstehende Karte einer „südamerikanischen Handels-Gesellschaft“ in die gleichnamige Stadt.



Der Text der an F. K. Ottens gesandten Karte lautet in Ausschnitten: „Als Curiosität sendet Ihnen unsere Spdt. [Spedition] Grüße von hier – befördert durch das erste offizielle Reichspostluftschiff ‚Schwaben‘ Typ Zeppelin [...] besorgen Sie bitte nur Holz – das ist vorderhand die Hauptsache. Wir haben sehr viele Lieferungen jetzt zu erfüllen.“ Der Adressstempel zeigt, dass es sich um eine südamerikanische Handelsgesellschaft handelt. Bahia war damals ein wichtiger Umschlagplatz, wie Armand Schweiger-Lerchenfeld in seiner „Weltpost“ ausführt: „Unter den Seehandelsplätzen Brasiliens nimmt Bahia den dritten Rang ein; [...] Hauptausfuhrartikel sind: Zucker, Kaffee, Cacao, Häute, Tabak, Mangotes, Piassava, Holz“ (Schweiger-Lerchenfeld, 1900, S. 785).

Flugpostkarte 3: Versand in Offenbach am 14. Juni nach Pelotas, ohne brasilianischen Ankunftsstempel

Für den Sektor Kirche und den Bundesstaat Rio Grande do Sul steht die untenstehende Karte aus Offenbach von Josef Schroth an seinen Bruder Pater Peter nach Pelotas.



Ein Ausschnitt des Textes lautet: „Ich will Dir hiermit durch das Zeppelin Luftschiff "Schwaben" viele Grüße von Klein Auheim überbringen lassen. Nächsten Sonntag wird in unserer Pfarrkirche das Bonifaziusfest für das Dekanat Seligenstadt abgehalten ... Ich werde Dir in aller Kürze wieder einige Zeitungen schicken.“ Bemerkenswert ist, dass dieses von deutschen Padres gegründete Jesuitenkolleg vermutlich weiterhin als Schule besteht (vgl. <https://www.escol.as/307057-escola-ensino-fundamental-sao-luiz-gonzaga>).

Georg Overbeck

Fortsetzung im nächsten Heft mit:

Flugpostkarte 4: Versand in Darmstadt am 22. Juni über Paranaguá (Transitstempel vom 15. Juli), Ankunft am 17. Juli in União da Vitória

Der Philatelist

Ein Mensch, so schrieb einst Eugen Roth
lebt nicht allein von Wein und Brot.
Er braucht auch noch ein klein's Vergnügen.
Dann sollte es ihm schon genügen.

Hat er erworben Haus und Herd
braucht er auch noch ein Steckenpferd
so findet er bald für sein Hobby
auch eine recht aktive Lobby.

In der Freizeit spielt er Schach
das macht bekanntlich wenig Krach.
Doch dieses Spiel mag auch nicht jeder
mancher spielt lieber Schwarzer Peter.

Schafkopf, Romme und auch Skat
für manch einen viele Reize hat.
Ein anderer züchtet Hasen-Rammeler
und viele werden auch gern Sammler.

Was soll man sammeln? Vielleicht Uhren?
Oder antike Bronze-Skulpturen?
Die sind zwar herrlich anzuschauen
besonders schön dabei Frauen.

Doch wo kriegt man denn sowas heuer?
Das ist doch alles viel zu teuer.
Ich widme mich lieber kleinen Dingen
die die Briefträger täglich bringen.

Die Marken, die auf Briefen kleben
konnten meine Leidenschaft beleben.
War als Kind schon fasziniert
und hab' mich oft auch nicht geniert

bei Nachbarn, Freunden und Bekannten
und Opa, Onkel und auch Tanten.
Die alten Umschläge erbettelt,
hab' mich dabei zwar oft verzettelt.

Denn allzuviel ist ungesund.
Die Welt ist ja bekanntlich rund.
Von überall her kommt die Post
von Süden, Norden, West und Ost.

Da hab ich langsam dann begonnen
und mich dann darauf besonnen
auf einige bestimmte Staaten,
die besonders schöne Marken hatten
zu konzentrieren, und all die andern
ließ ins Tauschmaterial ich wandern.

Sammeln und Tauschen kam in Mode
man suchte sich eine Methode.
Erst kam alles in Zigarrenkisten
und musste dort sein Dasein fristen.

Die besseren konnte man daneben
in leere Schulhefte einkleben.
Ein Album war die nächste Stufe
womit man schon System sich schuf.

Hier war alles aufgeführt,
was man halt so aufgespürt.
Allmählich ward die Sammlung mehr
ein richtiges Album musste her.

Kataloge, Lupen und Pinzetten
waren wichtiger als Zigaretten.
Und dann in der Jahre Lauf
gab man viele Länder auf.

Gesammelt wird jetzt nach Prinzip
nur noch ein einziges Gebiet.
So wurd' man langsam Spezialist
und dazu noch Philatelist.

Klaus Hankel